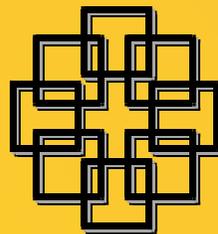


Friedensbote



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
Frieden und Versöhnung in Frankfurt am Main/Gallus

3 | 2024 Juni | Juli | August

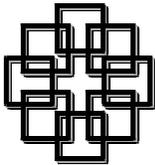


Die Erde braucht Talente | Vorstellung unserer KonfirmandInnen 2024
Fürbitte für unsere Kitas | Sommerkonzert - Kinderchor & KlavierschülerInnen



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Impressum

Der Gemeindebrief wird alle drei Monate vom Redaktionsteam der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung herausgegeben.

Kontakt: Pfr. Nulf Schade-James

V.i.S.d.P.: Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung, 60326 Frankfurt am Main

Fotos (soweit nicht anders vermerkt): Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 1.300

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der VerfasserInnen wieder.

Die Redaktion behält sich das Recht zu Kürzungen von Beiträgen vor.

Bezugsgebühr per Postzustellung: 10,00 Euro pro Jahr.



Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung
Fischbacher Str. 2

60326 Frankfurt am Main

069 73 33 17

info@friedenundversoehnung.de

www.friedenundversoehnung.de

Aus der Redaktion

Liebe Gemeinde,

der nächste Friedensbote ist „in der Mache“, während ich diese Zeilen schreibe. Wahnsinn, der Sommer ist nah. Da freuen wir uns drauf: die Stimmung ist gut, die Menschen sind bei Sonnenschein viel besser gelaunt als bei Regen, das Eis schmeckt gut, die Kleidung ist luftiger, man kann viel draußen machen, grillen, Urlaub und noch vieles mehr. Gleichzeitig denke ich jedoch auch, hoffentlich wird es nicht wieder so heiß, mit tropischen Nächten ohne Abkühlung, kein richtiger Regen für Wochen, der Rasen wird braun und viele stöhnen nur noch. Wasser ist überlebensnotwendig für alle Lebewesen, es ist unser Lebenselixier. Wir können uns glücklich schätzen, dass bei uns das Wasser aus dem Wasserhahn läuft, wann immer wir es benötigen. Viele Menschen auf diesem Planeten haben leider keinen ausreichenden Zugang zu Wasser. Aber auch bei uns können die Wasservorräte schwinden, wenn es wieder einen Sommer ohne (viel) Regen gibt. Wasser ist so kostbar, dass wir alle sorgsam mit dieser lebensnotwendigen Ressource umgehen müssen. Die Stadt Frankfurt am Main hat eine Informationskampagne gestartet „Frankfurt spart Wasser“ und gibt Tipps in den Bereichen Haushalt, Garten und Hygiene. Machen Sie mit und sparen Wasser!

Weitere Informationen finden Sie auf der Frankfurter Homepage: <https://www.frankfurt.de>



In dieser Ausgabe des Friedensboten können Sie wieder Interessantes zum Nachbarschaftsraum auf der Seite 26ff lesen, den Werdegang von Maria Schmedt kennenlernen (Seite 34-35) sowie die Vorstellung der neuen Konfis entdecken.

Wir wünschen Ihnen schon jetzt einen schönen Sommer! Mit hoffentlich ein bisschen Regen zwischendurch. Dann nicht ärgern, sondern sich freuen, dass die Wasservorräte aufgefüllt werden und dass Sie nicht selber den Garten bewässern müssen.

Bojana Schade und Isabelle Lefelmann

Inhalt

Brief an die Gemeinde	06
Gemeindeleben	08
Die Erde braucht Talente	08
Bildlicher Rückblick	10
Unsere Konfirmandinnen & Konfirmanden 2024	12
Freud...	19
... und Leid	21
Aus dem Kirchenvorstand	22
Neues aus dem Kirchenvorstand	22
Bericht aus dem Nachbarschaftsraum	26
Fürbitte für unsere Kitas	30
Stadt(teil)geschehen und Ökumene	32
Was passiert im Stadtteil: Die Europa-Allee – wann wird sie endlich fertig und wann kommt eigentlich die U-Bahn...?	32
Portrait aus dem Stadtteil: Maria Schmedt	34
Kitas	36
Kita Frieden - Frischer Wind und frische Farben - Was ist denn hier los?	36
Kita Frieden - Neuer Vorstand gewählt: Förderverein der Kita Frieden bleibt engagiert	38
Kita Versöhnung - Artikel aus der Kita-Zeitung	40
Über den Tellerrand	44

Termine und Gruppen 45

Einladung zu den UHU-Treffen	45
walk and talk - Wandern und mehr	46
Regelmäßige Termine und Gruppen für Kinder und Jugend	47
Weitere regelmäßige Termine und Gruppen	48
Weitere besondere Termine	49

Musik 50

Kirchenmusik Termine	50
Schubert-Messe im Konzert	51
Schöne Töne mit poliertem Heiligenschein	52
Anzeige: Der Posaunenchor sucht neue MusikerInnen	52
Da fangen wir doch einfach mal an	53
Sommerkonzert der Kinderchorkinder und Klavierschüler*innen	55

Gottesdienste 56

Sommerkirche	56
Gottesdienst zum Schulanfang	57
Gottesdienste im Juni	58
Gottesdienste im Juli	59
Gottesdienste im August	60

Spendenformular 61

Kontakte 62

Anzeige: Fachstelle gegen Sexualisierte Gewalt der EKHN	62
Kontaktdaten	63

Liebe Leserinnen und Leser,

in einer Welt, die oft von Hektik und Anforderungen geprägt ist, ist es wirklich ein Segen, dass es Auszeiten gibt. So eine Zeit kann ein Gottesdienstbesuch sein genauso wie ein Urlaub in den Bergen oder an der See. Die Bedeutung von Ruhe, Gemeinschaft und spiritueller Erneuerung machen unser Leben reich und tun uns gut.

Die warmen Tage des Sommers laden uns ein und bieten eine wunderbare Gelegenheit, innezuhalten und die Schönheit der Schöpfung in vollen Zügen zu genießen. Es ist eine Zeit, die wir nutzen können, um unsere Herzen zu öffnen und uns der Freude und dem Frieden zuzuwenden, die in den einfachen Momenten des Lebens zu finden sind.

Dahin passt für mich das Kirchenlied „Geh aus mein Herz und suche Freud“. Dieses Lied ist eine Einladung, sich der äußeren Welt zuzuwenden. Es ist eine Aufforderung, die Tiefe unseres eigenen inneren Lebens zu erkunden und die Verbindung zu dem zu vertiefen, was uns am meisten am Herzen liegt. In

der Gemeinschaft mit anderen, sei es in unserer Kirchengemeinde, der spirituellen Familie der „Geschwister in Christo“, oder irgendwo im Unterwegs sein können wir Unterstützung und Begleitung auf unserem Weg durch die Sommerzeit finden. Sie bietet zahlreiche Möglichkeiten, diese Verbindungen zu stärken. Gemeinsame Aktivitäten, ein Ausflug in die Natur oder einfach eine gemeinsame Zeit der Entspannung ermöglichen es uns, unsere Beziehungen zu vertiefen und schöne Erinnerungen zu schaffen. In solchen Momenten erleben wir oft, wie bereichernd und erhebend die Gemeinschaft sein kann.

„Geh aus mein
Herz und suche
Freud“

Ich möchte diesen Sommer als eine Zeit sehen, in der wir alle bewusst Pausen einlegen, die Schönheit um uns herum wahrnehmen und die Beziehungen pflegen, die unserem Leben Sinn und Freude geben. Ob allein in der Stille der Natur, im gemeinsamen Gesang, Lied EG 501, im Gebet oder in der freudvollen Begegnung mit anderen – jeder Moment bietet die Chance, die Prä-

senz des Göttlichen in unserem Leben zu spüren.

Möge dieser Sommer für uns alle eine Zeit der Erneuerung, der Freude und der tiefen Gemeinschaft sein. Lasst uns gemeinsam die Schönheit der göttlichen Schöpfung erkunden und schätzen, und in je-

dem Lächeln, jeder Umarmung und jeder geteilten Stille die Gegenwart des Ewigen finden.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie und Euch, auch im Namen meiner Kollegin Ursel Albrecht,

Ihr und Euer
Nulf Schade-James



Moses sagte:
Fürchtet euch nicht!
Bleibt stehen und
schaut zu, wie der HERR
euch heute **rettet!**

EXODUS 14,13

Monatsspruch JUNI 2024

Die Erde braucht Talente

Zur Impulskampagne der EKHN

Gesucht: Dein/Ihr Talent! - so hängt schon seit Wochen eine Fahne an unserer Kirche. (Url: die-erde-braucht-talente.org). Die neue Impulskampagne der EKHN will dazu anregen, eigene Gaben in den Dienst der Schöpfung zu stellen:

Jeder und jede von uns ein Baustein in ihrer Bewahrung, Pflege, Fürsorge und im nachhaltigen Tun. Um zu bebauen und bewahren, wie es im Schöpfungsbericht der Bibel heißt. Eine große Aufgabe. Eine Aufgabe an die ganze Menschheit. Und doch wissen wir, dass es seit Jahren schwer fällt, alles dafür zu tun, dass das 2 Grad Ziel eingehalten wird. Auch die letzte COP 28, die internationale Konferenz, auf der alle Staaten zusammenkommen, um sich auf Maßnahmen gegen die Erderwärmung zu einigen, ist im vergangenen Herbst mal wieder nur einen Trippelschritt vorangekommen.

Die aktuelle Impuls-Kampagne unserer Kirche zielt besonders auf das Klima und damit auf die Schöpfung. Doch im Grunde genommen ist alles, was wir sind und worin wir uns bewegen, Schöpfung. Nicht nur das Klima hängt deshalb von unserem

menschlichen Handeln ab. Die Erde braucht, alles Zusammenleben der belebten und unbelebten Welt auf unserer Erde braucht gute Kräfte zur Gestaltung unseres geschöpflichen Miteinanders.

Das ist es, worauf die aktuelle Impulskampagne abzielt, wenn es heißt „Gesucht....dein Talent!“ Ausser um technisches Know-How oder politische Möglichkeiten geht es dabei um alle menschlichen Möglichkeiten. Um deine und meine Gaben. Darum, dass sehr viel mehr in diesen Gaben steckt, als wir meist ahnen und nutzen. Wir alle verfügen über Kräfte, die über das hinausgehen, als was wir bisher einbringen. Dabei geht es um die schöpferische, die gestaltende, die zündende Energie, den göttlichen Funken - eben das, was das besondere des Menschlichen ausmacht.

Ob solche Gaben zum Zuge kommen, ist häufig eine Frage der Antriebskraft. Und da dürfen wir durchaus darauf vertrauen, dass in dieser Trinitatis-Zeit unser Singen und Beten uns und die menschliche Erdengemeinschaft zum Guten und

Heilenden bewegen kann.

Denn diese vielen Sonntage nach Pfingsten sind der Dreieinigkeit gewidmet, weil Gott - ebenso wie wir Menschen - gesellig ist. Sogar in sich selbst steht Gott in Beziehung. So, wie wir Menschen immer in Beziehung zwischen unterschiedlichen Potentialen, Kräften, Gaben leben. Aus solchen Gabenbeziehungen erwächst die Macht zum Guten. Im traditionellen Kürzel der christlichen Tradition heißt das dann „Vater, Sohn und Geist“, doch natürlich verstehen wir darin auch

mütterliche, töchterliche, weisheitliche Quellen zum Guten. Erfüllt vom Glauben in die Wechselwirkung der Dreieinigkeit können wir eintauchen, sie verstehen, aus ihr leben. Alle Fähigkeiten, Talente, Begabungen, ob in die Wiege gelegt oder hart erarbeitet sind willkommen! Alle werden gebraucht. Es gilt, mit Begeisterung, also aus der Kraft heiligen Geistes schöpfend etwas daraus zu machen.

Dr. Annette Mehlhorn

Praktische Hilfe nach der Geburt



- ⇒ **Sie haben Freude am Umgang mit Babys?**
- ⇒ **Sie suchen ein flexibles Engagement?**
- ⇒ **Sie sind zuverlässig und aufgeschlossen?**

**Verabreden Sie direkt
einen persönlichen
Kennenlerntermin:**

**Neuer wellcome Standort:
Frankfurt Mitte**

**Träger: Familienzentrum im
Westend**

**Teamkoordinatorinnen:
Jacobe de la Tour & Nese Bar**

**Frankfurt.mitte@wellcome-
online.de**

Mobil: 01578 0508440

www.wellcome-online.de

Bildlicher Rückblick



Orgelgottesdienst auf der Empore



Palmsonntag



lächeln	sitzen	arbeiten	sitzen
nachdenken	schlingen	weisen	nachdenken
nachden	beten	alle was	fürgen
einkunden	der was	gerichte	darbei
fernsehen	schreiben	in laufe	kochen
schwimmen	schauen		knuscheln
unarmen	schauen	warten	
gärtnern	gehört	schreiben	essen
		fahren	



Gründonnerstag

Ostergottesdienst mit Taufe



Fahrt zum Spargelhof



Glück und Segen schenke dir der höchste
Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat.

Wir gratulieren unseren
Geburtstagskindern und
wünschen ihnen Gottes Segen!



Unsere Konfirmandinnen & Konfirmanden 2024



Ich bin **Leonie Lotz**, ich bin 13 Jahre alt und werde im Oktober 14. Ich bin in Fulda geboren und wohne jetzt in Frankfurt. Ich wohne mit meiner Mutter, mit meinem Vater und meinem kleinen Bruder. Ich liebe Sport, Musik und Reisen. Wenn ich älter bin, will ich Pilotin werden, damit ich die ganze Welt sehen kann. Ich habe mir den Konfi-Spruch „und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen“ ausgesucht, weil ich ihn sehr schön fand. Für

mich bedeutet Liebe, dass man sich respektiert, dass man sich bedingungslos liebt und dass man eine Person oder mehrere hat, mit der man alles teilen kann und die einen versteht.

Ich heiße **Jakob Weilandt** und ich wohne in der Kuhwaldsiedlung. Ich gehe auf die Liebigsschule und bin letzten August 14 geworden. Ich lebe mit meinem zwei Brüdern, sie sind 12 und 17, und meinen Eltern zusammen in einem Haus. In meiner Freizeit spiele ich oft Schach oder betreibe Sport. Zum Beispiel Feldhockey und Golf. Ich finde den Konfirmationsunterricht sehr spannend und schön, weil ich viele neue Leute in meinem Alter kennen lerne und eine Menge tolle Erlebnisse habe. Für mich bedeutet Kirche viele interessante Begegnungen und Zusammenhalt.





Mein Name ist **Miriam Rachals**, bin im Februar 2010 in Frankfurt am Main geboren und seitdem lebe ich mit meiner Mama hier zusammen. Mein Vater lebt mit meiner Stiefmutter und meiner Halbschwester zusammen. Mit drei Jahren bin ich in den Kindergarten Frieden gekommen. Dort hab ich drei meiner engsten Freunde kennen gelernt, mit denen ich bis jetzt noch befreundet bin. Mit sechs Jahren wurde ich zusammen mit zwei Freunden in die Hellerhofschule eingeschult.

Nach der vierten Klasse ging ich alleine auf meine neue Schule, aber dort fand ich schnell neue Freunde, mit denen ich mich super verstehe. Seitdem ich drei bin, tanze ich Garde und jetzt bin ich sogar Trainerin. Ich liebe es Musik zu hören oder mit Kindern zu spielen. Ich war sehr aufgeregt in den Konfi-Unterricht zu gehen, doch als ich den Raum ging, wurde mir die Angst genommen und ich habe mich direkt wohl gefühlt. Genauso wie ich mich auch super mit allen verstanden habe. Liebe bedeutet für mich bis zum Lebensende zusammen zu bleiben und das Leben zusammen zu genießen. Ich habe mir meinen Konfi-Spruch 1.Korinther 13:7 ausgesucht, weil ich finde, die wahre Liebe verliert nie den Glauben.

Ich bin **Liana Moretz** und bin 14 Jahre alt. Ich wurde in Frankfurt am Main geboren und lebe derzeit mit meinen Eltern und beiden Geschwistern auch hier. Ich freue mich auf meine Konfirmation, da ich dadurch endlich ein richtiger Teil der Gemeinde werde, aber ich werde meine Konfizeit natürlich auch vermissen, da ich hier viele schöne Erinnerungen gesammelt habe. Liebe bedeutet für mich, sich um andere sorgen, einander viel bedeuten und sich aufeinander verlassen zu können und daher lautet mein Konfi-Spruch auch „ Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung,



Liebe, diese drei: aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“



Mein Name ist **Margherita Leser**, ich bin 13 Jahre alt und bin im Oktober 2010 in Frankfurt am Main geboren und wohne hier seitdem mit meinen Eltern. Als ich sechs Jahre alt war, bekam ich eine kleine Schwester, mit der ich bis heute viel Spaß habe. Reisen ist eines der Dinge, die ich sehr gerne tue, da ich immer etwas Neues sehen und entdecken möchte. Irgendwann möchte ich auch mit meinen Freunden um die Welt reisen. Meine Freunde sind mir sehr wichtig und ich hab

mich sehr gefreut, die anderen Konfirmandinnen kennen zu lernen und so eine enge Bindung mit ihnen zu haben. Liebe bedeutet für mich ein Gefühl der tiefen Verbundenheit, Zuneigung und Fürsorge für jemanden. Es geht darum, sich um den anderen zu kümmern, ihn glücklich zu sehen und mit ihm Spaß zu haben.

Ich bin **Helene Lehmann**, bin 13 Jahre alt. Ich gehe in die 8. Klasse am Gymnasium Römerhof. Ich wurde hier in Frankfurt am Main geboren und wohne mit meiner Familie im Europaviertel, außerdem spiele ich schon seit fast 6 Jahren Handball bei der Eintracht Frankfurt. Ich freue mich schon auf meine Konfirmation, aber es macht mich auch ein bisschen traurig, dass meine Konfizeit schon vorbei ist, denn ich konnte in diesem Jahr nicht nur viel zum Christentum dazu lernen, sondern auch tolle neue

Freunde finden, mit denen ich auf den Konfifreizeiten viel Spaß hatte und tolle Erinnerungen sammeln konnte. Aber auch das Vorbereiten von unseren Gottesdiensten und die allgemeine Konfizeit hat mir viel bedeutet. Mein Konfi-Spruch lautet „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“, ich habe mich für diesen Spruch entschieden, weil er mich daran erinnert, dass jeder ein Segen Gottes ist. Liebe bedeutet für mich, für einander da zu sein, sich zu unterstützen und sich zu verzeihen, nicht nur in einer Ehe, aber auch in einer Freundschaft.





Ich heiße **Jana Jasmin Schröder** bin 14 Jahre alt und in Frankfurt geboren. Ich lebe mit meinen Eltern in Bockenheim. In meiner Freizeit spiele ich Tennis und treffe mich gerne mit Freunden. Die Kirche bedeutet mir viel, weil ich dort verstanden habe, dass man für alles dankbar sein soll, was man hat oder bekommt. Erst durch die Konfi-Zeit habe ich verstanden, warum die Kirche so wichtig ist. Ich erinnere mich an die tollen Konfi-Fahrten, aber auch die Gespräche über Jesus. Schon als ich klein war,

habe ich immer beim Kirchen-Kinderchor mitgesungen. Dort habe ich tolle Erfahrungen beim Auftritt erlebt und wie wichtig die Gemeinschaft ist. Ich habe mir den Konfi-Spruch ausgesucht: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. Ich habe den Spruch gewählt, weil Liebe sehr wichtig ist. Aber was bedeutet Liebe eigentlich? Für mich bedeutet Liebe Freude und Schmerz, Liebe kann verletzen, aber auch glücklich machen. Liebe ist auch Freundschaft. Freundschaft habe ich auch während der KonfiZeit erlebt. Was ich damit sagen will, Liebe findet man überall.

Ich bin **Jannik Kleis**, 15 Jahre alt, habe im April Geburtstag und wohne im Augenblick in Schwanheim. Ich lebe mit meinen Eltern, meiner Schwester und meinem Hund Milow zusammen. Ich finde unsere Kirche besonders cool wegen der abwechslungsreichen Gottesdienste und den netten Pfarrer und Pfarrerin. Ich bin schon seit vielen Jahren bei der Gemeinde, da meine Eltern und Großeltern schon in der Gemeinde waren. Mein entscheidender Punkt war, dass Nulf mich getauft hat.

Dies führte mich dazu, dass ich natürlich auch hier meine Konfirmation mache. Ich wünsche mir ein schönes Leben mit Familie und Hund inklusive wenigen Krankheiten und jeder Menge schöner Dinge im Leben. Liebe ist eine Sprache die Herzen verbindet. Sie erhellt die Welt in den dunkelsten Tagen.





Mein Name ist **Greta Johanna Happe** und ich bin 13 Jahre alt und werde Ende August 14. Meine Schwester Klara wurde vor zwei Jahren hier konfirmiert. Mit ihr und meinen Eltern wohne ich seit 12 Jahren im Rebstock. Vor 7 Jahren habe ich angefangen Schlagzeug zu spielen, meistens spiele ich Rock und Metal, meine Lieblingsband ist Queen. Ich bin Konfirmandin der Gemeinde Frieden und Versöhnung seit September letzten Jahres und habe mich direkt sehr wohl gefühlt, beenden möchte ich diese Zeit eigentlich nicht, weil man echt viel Spaß hat. Mein Konfi-Spruch ist: „Seid getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht und lasst es euch nicht von ihnen grauen; denn der HERR, dein Gott, wird selber mit Dir ziehen und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen“. Ich habe diesen Konfi-Spruch gewählt, weil ich sehr zurückhaltend bin und schnell an mir selbst zweifle, dieser Spruch gibt mir Mut, Dinge zu tun, die ich mich alleine nicht trauen würde und sagt mir, dass ich immer jemanden habe, mit dem ich reden kann.

Liebe bedeutet für mich immer füreinander da zu sein und sich zu unterstützen. Es gibt sehr viele Formen von Liebe und jede ist wunderschön.

Mein Name ist **Lilyane Fasil**, aber alle nennen mich Lily. Ich bin 14 Jahre alt.

Ich bin in Frankfurt am Main geboren und wohne in der Friedrich-Ebert-Siedlung. Ich lebe hier mit meiner Schwester und meiner Mutter. Ich mag es zu tanzen und mit anderen freundlichen Menschen etwas gemeinsam zu erleben. Liebe ist für mich ein warmes Gefühl im Herzen, das mit Freunden und Familie gefüllt ist. An meiner Konfi-Zeit hat mir am meisten gefallen, dass ich neue Menschen kennengelernt habe und mit ihnen über unsere Religion nachgedacht und gesprochen habe und mich dadurch weitergebildet habe.





Ich bin **Finja Wickström** und bin Ende Mai vierzehn Jahre alt geworden. Ich wurde in Frankfurt am Main geboren und lebe immer noch hier, ich wohne in der Kuhwaldsiedlung und gehe auf die Liebigschule. Ich habe eine kleine Schwester, die derzeit fünf Monate alt ist. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden oder gehe Feldhockeyspielen, Feldhockeyspiele ich schon seit siebeneinhalb Jahren. Außerdem interessiere ich mich für Fußball, mein Lieblingsverein ist Eintracht Frankfurt, das ist schon so, seit ich ein Jahr alt bin. Im

Winter gehe ich gerne Schlittschuh laufen oder auf den Weihnachtsmarkt. In meiner Konfi-Zeit erinnere ich mich gerne an verschiedene Dinge wie das Konfi-Camp oder die Freizeiten, der Kinderfasching war aber auch sehr toll, das gemeinsame Reden und Tanzen und alles drum und dran war sehr schön. Diese Zeit hat mir gezeigt wie wichtig Zusammenhalt ist. Ich finde, die Kirche ist für mich ein besonderer Ort, weil ich dort Kontakt zu Gott aufnehmen kann und ihm meine Sorgen und Probleme anvertrauen kann. Zurzeit träume ich davon, dass ich besser in der Schule werde und dass wir Pokalsieger werden. Liebe bedeutet für mich, dass man immer füreinander da ist, sich nicht im Stich lässt, sich umeinander kümmert und sich grenzenlos liebt. Mein Konfi-Spruch lautet "Gott sagt: ich liebe, die mich lieben, und die mich suchen, finden mich", dieser Spruch bedeutet für mich, dass Personen, die mit mir befreundet sein wollen, sich Mühe machen zu finden und dass es ihnen auch gelingt im Gegensatz zu denen, die warten.

Hallo, ich bin **Nijat Fasil**, ich bin 17 Jahre alt und wohne mit meiner Mutter und meiner Schwester in Frankfurt. Ich wurde hier auch geboren. Ich fand die Konfi-Zeit sehr schön. Das Beste daran war, dass ich neue Leute kennengelernt habe und natürlich die gemeinsamen Freizeiten. Schon als Kind war ich immer mit meiner Schwester und meiner Mutter bei den Gemeindefreizeiten dabei. Die Kirche ist schon sehr lange ein wichtiger Bestandteil meines Lebens. Sonntags in die Kirche zu gehen bedeutet für mich Frieden und Ruhe.





Mein Name ist **Christina Klein** und ich bin im Mai 14 Jahre alt geworden. Ich bin in Frankfurt am Main geboren und seitdem wohne ich hier mit meinen Eltern und meinem Bruder, der ebenfalls hier konfirmiert wurde. Ich mag, es neue Attraktionen zu erleben und meine Hobbys zu genießen, wie zum Beispiel das Schwimmen. Liebe ist für mich, mit meiner Familie Zeit zu verbringen und mich mit meiner Religion zu beschäftigen. Ich fand meine Konfi-Zeit toll und aufregend, da ich

viele nette Menschen kennenlernen konnte und meinen Glauben zum Christentum weiterentwickeln durfte. Mein Konfi-Spruch lautet: Wer sich auf Gott verlässt, wird beschützt. Ich finde den Spruch schön, da er mir Vertrauen und Hoffnung gibt.

Ich heiße **Jomana Hassan**, bin 14 Jahre alt und wurde im Oktober 2009 in Frankfurt geboren. Ich habe einen großen Bruder der 16 Jahre alt ist und ich lebe mit meiner Mama und meinem Bruder zusammen. Meine Religion ist ein sehr großer Teil meines Lebens, ich habe in Gott meinen Frieden gefunden. Ich habe meinen Konfirmationsspruch deshalb gewählt, weil ich glaube, dass ich durch den Glauben an Gott, sicher leben kann. Ich freue mich, ein Teil dieser Konfirmandengruppe zu sein und später mal meinen Kindern davon erzählen zu können.



16. Juni 2024 - Vorstellung KonfirmandInnen
23. Juni 2024 - Konfirmation

Freud...

Aufgrund der Datenschutzverordnung ist die Seite
„Freud...“ online nicht verfügbar

LANGEFELD

Motorerzeugnisse für Kfz-Kunden



**Kfz-Techniker Meister
Pascal Hlavinka**

KFZ-REPARATUR

Frankenallee 105 60326 Frankfurt a.M.
Telefon: 069 - 39 13 30
Email: Langefeld-Ffm@t-online.de
www.Kfz-Langefeld.de



Kistner + Scheidler
Bestattungen

Zeit zum Abschiednehmen

In unserem Bestattungshaus können Sie sich nach Ihren Vorstellungen von Ihren Verstorbenen verabschieden. Wir lassen Ihnen Zeit und begleiten Sie. Ihre Trauerfeier kann in unserem Haus stattfinden.

Wir ermöglichen Hausaufbahrungen und erledigen alle Formalitäten.

Sabine Kistner und Nikolette Scheidler
Hardenbergstraße 11, 60327 Frankfurt
Bestattungen@kistner-scheidler.de
www.kistner-scheidler.de

Telefon: 069-153 40 200
Tag und Nacht

PIETÄT



MAUER
IM GALLUS GMBH
Bestattungen

Mainzer Landstraße 260
60326 Frankfurt/Main
Telefon (0 69) 73 11 47

Waldschulstraße 17
65933 Frankfurt/Main
Telefon (0 69) 39 16 61
Telefax (0 69) 73 20 38
Mail: pietaet-mayer@gmx.de

... und Leid

Aufgrund der Datenschutzverordnung ist die Seite
„... und Leid“ online nicht verfügbar



Foto: Yvonne Mey

Monatsspruch AUGUST 2024

» Der **HERR** heilt, die zerbrochenen **Herzens**
sind, und verbindet ihre **Wunden.**

PSALM 147,3

Neues aus dem Kirchenvorstand

Liebe Schwestern und Brüder,

es geht doch nichts über ein schönes Zuhause. Ich weiß nicht, wie es Euch geht, aber meine Frau und ich, wir genießen es immer sehr, es uns zuhause gemütlich zu machen. Ob Wohnzimmer, Küche oder Terrasse, wir lieben es dort zusammen zu sitzen - gerne auch mit Freunden - lecker zu kochen oder zu grillen, zu schwätzen oder auch einfach mal vor dem Fernseher zu chillen. Zwar werden wir auch in diesem Jahr wieder im Sommer zwei Wochen in den Urlaub fahren, aber gerade, wenn ich dann wieder nach Hause komme, stelle ich doch fest, dass es sich im eigenen Bett am besten schlafen lässt.

Ich glaube, diese Sehnsucht nach einem vertrauten Ort, wo man zu Hause sein kann, ist tief in die menschliche Seele eingeschrieben. Und es gehört wohl zu dem Schlimmsten, was wir auf dieser Erde erfahren müssen, wenn einem ein solches Zuhause durch Krieg, Vertreibung oder auch Naturkatastrophen genommen wird.

Und es ist ja nicht nur die Örtlichkeit, die Heimat ausmacht. Es sind natürlich auch die Menschen, die einen umgeben und die vertrauten Strukturen, die einem Halt geben. So genieße ich es immer sehr, wenn ich zum Beispiel auf dem Weg von der Kirche in der Frankenallee zu mir in die Friedrich-Ebert-Siedlung Menschen aus der Gemeinde oder meinem sonstigen Umfeld treffe und auf ein kleines Schwätzchen stehen bleibe. Das passiert Gott sei Dank sehr oft. Das ist für mich Heimat! Und mich in den festen Strukturen - sowohl auf meiner Arbeit, aber auch in der Kirche - zu bewegen, gibt mir Sicherheit.

Mitten in diese Sehnsucht nach Gewohnheit und Beständigkeit trifft mich dann die Aussage Jesu, der auf den Wunsch, ihm zu folgen,



„Die Füchse haben ihren Bau und die Vögel ihre Nester.....“

entgegnet: »Die Füchse haben ihren Bau und die Vögel ihre Nester; aber der Menschensohn hat keinen Ort, wo er sich ausruhen kann.« (Lukas 9,58)

Christ zu sein bedeutet, so scheint mir Jesus zurufen zu wollen, eben kein Zuhause zu haben und ohne feste Formen leben zu sollen. In dem ganzen Kapitel des Lukas-Evangeliums, dem dieses Zitat entnommen ist, ist dieser Jesus eh für mich sehr mahnend und streng. Überschrieben ist dieser Absatz der Bibel bei Luther mit: „Vom Ernst der Nachfolge“.

Dabei suche ich doch gerade in der Kirche und in meinem Glauben diese Sicherheit und Beständigkeit, die mir in der heutigen Welt verloren zu gehen scheint. Schon auf der Arbeit ändert sich ständig etwas, neue Gesetze und Vorschriften, neue EDV-Anwendungen und Prozesse fordern meine Flexibilität. Und jetzt auch noch in der Kirche. Die gewohnten Gemeindestrukturen werden aufgebrochen, Menschen, mit denen ich liebevoll und vertrauensvoll in der Gemeinde zusammenarbeite, werden in den Ruhestand gehen. Mir lieb gewordene Orte müssen vielleicht aufgegeben werden.

Am liebsten möchte ich laut „STOP“ rufen. „Jesus, ich will nicht mehr!



....der Menschensohn hat keinen Ort, wo er sich ausruhen kann.“ (Lukas 9,58)

Ich möchte, dass es so bleibt wie es ist!“.

Aber was antwortet Jesus mir? Nicht etwa „ja, bei mir bleibt es heimelig und behaglich“, sondern im Gegenteil, „wenn Du mir folgen willst, richte Dich darauf ein, dass es ungemütlich werden kann“.

Dabei glaube ich nicht, dass Jesus kein Verständnis dafür hat, dass wir Menschen einen vertrauten Ort mit uns verbundene Menschen und verlässliche Strukturen brauchen. Er will eben nur nicht, dass wir unser Herz zu sehr an diese, doch unter Umständen unsicheren und unzuverlässigen Gegebenheiten, heften und vor allem uns auf diese verlassen. Schnell kann da die Enttäuschung groß sein, wenn Veränderungen dann doch unvermeidlich auf uns einströmen.

Jesus sagt uns mit diesem »aber

der Menschensohn hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlege: Rechne, wenn Du mir folgen willst, damit, dass Du immer wieder mit Veränderungen umgehen musst. Neue und immer wieder andere Wege gehen gehört sozusagen zur DNA unserer Religion.

Aber bedeutet diese Aussage jetzt, dass ich mich einfach mit den Ungewissheiten und Unsicherheiten abfinden muss und ich damit einfach zu leben habe? Nein, natürlich nicht!

Im Gegenteil, gerade in dieser nachösterlichen Zeit feiern wir, dass wir einen selbst über den Tod hinaus (was ja wohl die größte Veränderung sein wird, die uns irgendwann mal erwartet) einen verlässlichen Freund und Partner an unsere Seite haben. Selbst Kreuz und Tod kann uns nicht von der Liebe Gottes trennen. Er bleibt unabänderlich an unserer Seite, kann kommen, was da mag.

Und diese Gewissheit soll unsere Heimat sein. Eine Heimat, die uns überall hinbegleiten kann, die jede Veränderung überdauert. Die unabhängig von Orten ist, von Rechtsformen, Trägerschaften, von Organisationen. Auch wir als Kirche haben es uns gemütlich gemacht und wollen manches Mal lieber in der Hängematte unserer Strukturen

chillen. Aber nicht daran soll unser Herz hängen, sondern mit der Auferstehung Christi heißt es für uns im Evangelium: „Geschwister, ihr seid von Gott erwählt, ihr gehört zu seinem heiligen Volk, ihr seid von Gott geliebt. Darum kleidet euch nun in tiefes Mitgefühl, in Freundlichkeit, Bescheidenheit, Rücksichtnahme und Geduld. Geht nachsichtig miteinander um und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Genauso, wie der Herr euch vergeben hat, sollt auch ihr einander vergeben. Vor allem aber bekleidet euch mit der Liebe; sie ist das Band, das euch zu einer vollkommenen Einheit zusammenschließt. Der Frieden, der von Christus kommt, regiere euer Herz und alles, was ihr tut!“

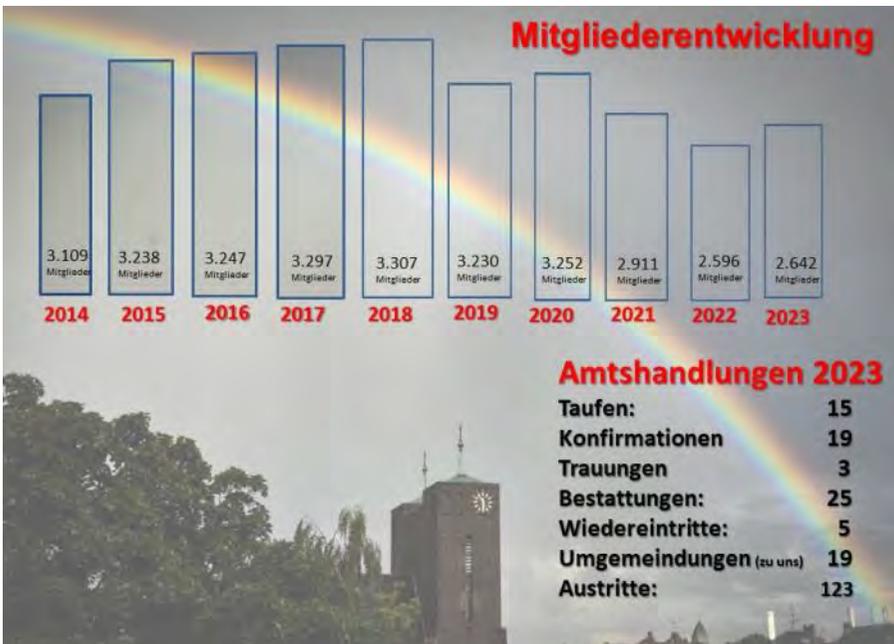
Der Kolosserbrief, aus dem dieses Zitat stammt, will in uns an dieser Stelle die Gewissheit stärken, dass uns der Friede Christi verlässlich zugesagt ist und unser Herz beständig regieren soll. Christus selbst will unsere Heimat sein. Ein ewiges, verlässliches, unzerstörbares Zuhause.

Und so gehe ich frohgemut in die Veränderungen, die vor uns liegen. In der Gewissheit, dass Gott ganz sicher an meiner Seite ist! Ich bin gewiss, wir werden immer Plätze finden, wo wir uns treffen können,

auch wenn vielleicht Gebäude aufgegeben werden müssen. Ich bin gewiss, unsere Gemeinschaft hier in der Gemeinde wird auf jeden Fall erhalten bleiben, sei die Rechts- und Organisationsform, wie sie auch sein will. Ich bin gewiss, dass wir füreinander da sein werden, unabhängig von Arbeitgeberfunktionen, Trägerschaften und Verantwortlichkeiten. Ich bin gewiss, dass wir nicht auseinander gehen werden, auch wenn sich vielleicht ein Anstellungsverhältnis von aktiv auf Rentnerin/Rentner ändert oder die Berufsbezeichnung den Zusatz „außer Dienst“ erhält.

Christus hat vielleicht im Gegensatz zu Fuchs und Vogel kein Bett und Nest für uns im Angebot. Aber wenn ich ihn in meinem Herzen wohnen lasse, ist für mich gesorgt und ich habe, was immer ich brauche. Daran will ich mich in dieser oft so stürmischen und ungemütlichen Welt festhalten. Daran will ich mich immer wieder erinnern, wenn wir Veränderungen angehen. Ich freue mich wieder auf viele Begegnungen mit Euch.
Herzlichst

Arne Knudt
Vorsitzender des
Kirchenvorstandes





Steuerungsgruppe als vorläufiges Organisationsteam des Nachbarschaftsraums aus jeweils zwei Vertreterinnen und Vertretern pro Gemeinde. Geleitet von Arne Knudt und Pfarrer Andreas Klein.



Empfatische Kirche in Freipfaff und Offenbach - Nachbarschaftsraum Mitte-West

Bericht aus dem Nachbarschaftsraum

Wie kann man die anfallenden Verwaltungsarbeiten der einzelnen Kirchengemeinden zusammenfassen, vereinfachen und digitalisieren? Wer wird in den größeren Strukturen der Nachbarschaftsräume für welche Büroarbeiten zuständig sein und an welchen Orten werden wir diese Arbeiten sammeln? Wie können wir trotz mancher Zentralisierung sicherstellen, dass wir auch zukünftig bei uns vor Ort als Anlaufstelle erreichbar sind? Mit diesen Fragen hat sich die Steu-

erungsgruppe des Nachbarschaftsraums in den letzten Wochen intensiv befasst und wir gehen beherzte und unverzagte Schritte zu einem gemeinsamen Gemeindebüro. Wir sind sehr glücklich, dass die EKHN uns dabei nicht nur beratend, sondern auch finanziell unterstützt. So bekommen wir als Nachbarschaftsraum 25 Wochenstunden zusätzlich für Verwaltungsarbeiten zugewiesen. Voraussetzung ist, dass wir schon jetzt ein gemeinsames Gemeindebüro für alle fünf Gemein-

den einrichten.

Wir haben uns darauf verständigt, dass wir jetzt vorerst die Verwaltungsarbeiten in Rödelheim, in der Cyriakusgemeinde, Auf der Insel 1, stationieren werden. Wir als Gemeinde Frieden und Versöhnung werden die sogenannte „Anstellungsträgerschaft“ für die Verwaltungskräfte übernehmen und somit als Arbeitgeber für die dann 4 Gemeindegemeinschaften plus einer neu einzustellenden Kraft fungieren. Als Zeithorizont für die Umsetzung haben wir uns Anfang nächsten Jahres vorgenommen.

Dies bedeutet für uns als Gemeinde aber nicht, dass unsere Gemeindeglieder zur Anmeldung einer Taufe, eines Trauerfalls oder der Ausstellung einer Patenschaftsbescheinigung nach Rödelheim müssen. Bei uns sind wir sehr glücklich, dass wir unsere Öffnungszeiten in der Fischbacher Straße auch weiter an Dienstag-Nachmittagen und Donnerstag-Vormittagen beibehalten können. Dies danken wir der ehrenamtlichen Mitarbeit unserer Kirchenvorsteher Günther Adam und Harald Diether, die auch zukünftig als Ansprechpartner in diesen Zeiten zur Verfügung stehen.

Mit der Schaffung eines gemeinsamen Gemeindebüros können wir

fünf Gemeinden schon sehr gut das gemeinsame Arbeiten und das Teilen von Verantwortung einüben. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe macht optimistisch, dass uns dies sehr gut gelingen wird.

Wir als Kirchenvorstand hatten uns Ende März an einem Samstag zusammengefunden und wieder mal auf die Veränderungsprozesse in unserem Kirchensprengel geschaut. Die für unseren Bereich neu ins Amt gewählte Prodekanin Stefanie Brauer-Noss hat mit uns gemeinsam über die anstehenden Veränderungen und damit verbundenen Entscheidungen gesprochen. Insbesondere darüber, in welcher Rechtsform wir dann eines Tages zusammen mit den anderen Gemeinden arbeiten wollen, wird zu sprechen sein. Dabei ist für uns hier im Gallus aber am wichtigsten, dass wir unsere so feste, lebendige und fröhliche Gemeinschaft weiterleben können. Unter welchem rechtlichen Dach wird sicher dann eher nachrangig sein.

Schon jetzt wollen wir hier auch wieder zu einem Blick über die Gemeindegrenzen einladen. Und zwar dieses Mal nur ein paar Meter ins Europaviertel. Unsere Geschwister



Stefanie Brauer-Noss ist hier:
**Evangelische Kirchengemeinde
Frieden und Versöhnung.**

23.03.2024 · 🌐

In „Gemeinschaft auf dem Weg“. Heute war ich im Gallus mit dem erweiterten Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung zusammen. Wohin sind wir auf dem Weg? Wie sind wir auf dem Weg? In welcher Rechtsform können wir uns den Weg vorstellen? Wie können wir Gemeinschaft weiter leben? Wie geht es weiter, wenn die Pfarrer*innen in den Ruhestand gehen? So viele Fragen und erste vorsichtige Annäherungen zu möglichen Antworten. Ich bin dankbar, dass ich heute dabei sein durfte, hören und verstehen konnte, was die Verantwortlichen mit ganz viel Herz bewegt und gemeinsam vielleicht erste Perspektiven aufzeigen. Und das ganze unter einem Sternen, Herz und blaue Wolken-Himmel. @fvffm @efomagazin @nulfjames @arneknudt



Facebook-Post von Prodekanin Stephanie Brauer-Noss, nach der gemeinsamen Sitzung mit unserem Kirchenvorstand.

in der Kuhwaldsiedlung haben sich nämlich in diesem Jahr ein paar neue Gottesdienstformen einfallen lassen, zu denen auch wir aus dem Gallus natürlich herzlich eingeladen sind. So entwickelte die Dreifaltigkeitsgemeinde den Bereich der Gottesdienste weiter. Einmal im

Monat (am 2. bzw. 3. Sonntag im Monat) werden dort die Gottesdienste nicht mehr am Sonntag gefeiert, sondern an einem anderen Wochentag. Drei Formate wechseln sich dabei ab:

»MiteinanderKirche« freitags um 20:00 Uhr in der Ev. Dreifaltigkeitskirche

Die »MiteinanderKirche« ist ein kommunikativer Tischabendmahlsgottesdienst mit Essen, Musik und Gesprächen, der freitags um 20 Uhr gefeiert wird. An Tischen sitzend, wird hier Gottesdienst mit einem gemeinsamen Essen gefeiert. In Anlehnung an die biblische Überlieferung ist das Essen in die Abendmahlsliturgie integriert.

In der Mitte steht der Fragomat, ein alter Kaugummiautomat, den wir mit großen Fragen füllen. Wir singen (nicht nur) bekannte Popsongs, die das Thema des Abends variieren, kommen bei Wasser, Apfelschorle, Bier und Wein miteinander ins Gespräch, ziehen eine Frage aus dem Fragomaten (oder ziehen eine neue, wenn sie nicht passt), erzählen uns voneinander und lernen uns kennen.

Nach dem Segen lassen wir den Abend langsam ausklingen.

»Dreifaltigkeit mal Kunterbunt«

samstags ab 15:00 Uhr in der Ev. Dreifaltigkeitskirche

Das mittlerweile bei unseren Nachbarn schon traditionelle Format startet für Groß und Klein einmal im Quartal samstags um 15:00 Uhr!

Hier soll Kirche und Gottesdienst neu erlebbar gemacht werden – nicht nur für Kinder! Jung und Alt entdecken gemeinsam Gott, Glauben, Kirche und erleben Gemeinschaft. Nach einer Ankommensphase mit Kaffee und Kuchen wird an verschiedenen Stationen mal kreativ, mal nachdenklich, aber immer mit allen Sinnen, ausprobiert. Das alles fließt in einen kurzen Gottesdienst - eine Feier-Zeit - ein, bevor der Nachmittag mit einem gemeinsamen Abendessen ausklingt.

**»Meditativer Feierabend«
dienstags 19:30 Uhr i. d. R. im Gemeindesaal**

Der »Meditative Feierabend« lädt zum Abschalten nach dem Arbeitstag ein. Eine kurze Litur-

gie mit Meditationen, Zeiten der Stille und einem Bild oder einem Gedanken, der zum Nachdenken anregt, dazu ruhige Lieder und Musik. Einfach mal abschalten und den Kopf frei kriegen von dem, was einem den Tag über beschäftigt hat. Probeweise findet der Gottesdienst im Gemeindesaal (Pariser Str. 6 im Europaviertel) statt. Wenn dort die Alltagsgeräusche drumherum zu laut sein sollten, findet der Meditative Feierabend doch in der Kirche statt.

Die Einzelheiten und genauen Termine findet Ihr unter <https://dreifaltigkeitsgemeinde.de/>.

Viel Spaß beim Entdecken der Angebote unserer Nachbarn.

*Arne Knudt
Vorsitzender des
Kirchenvorstandes*

Fürbitte für unsere Kitas

Am Sonntag, den 28. April hatten wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Kitas in den Mittelpunkt unseres Gottesdienstes gestellt und ihnen für ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Gemeinde gedankt.

Vielleicht möchtet ihr auch für unsere Kitas Fürbitte halten?

Liebender Gott, wir wollen Dir heute die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kitas ans Herz legen. Wir sind dankbar für jeden einzelnen von ihnen! Ob Pädagoge, Sekretärin, Hauswirtschafterin oder Hilfskraft: Sie gehören zum großen Schatz an Menschen, die Du unserer Gemeinde geschenkt hast. Bitte ach-

te auf diese Menschen, schenke ihnen Kraft, Gesundheit - gerade auch denen, die aktuell krank sind - und Ausdauer. Vor allem aber schenke ihnen Freude an ihrer Arbeit mit Kindern. Zeige ihnen immer wieder, was für eine wichtige und segensreiche Arbeit sie leisten.

Du, Gott, stützt mich.

Du, Gott, stärkst mich.

Du, Gott, machst mir Mut.

Liebender Gott, wir wollen Dir heute die Kinder in unseren Einrichtungen ans Herz legen. Wir sind glücklich, ihnen hier Räume und Menschen an die Seite stellen zu können und freuen uns, sie



beim Start in das Leben zu begleiten. Lass sie hier bei uns glücklich sein und hilf uns, ihnen etwas von unserem Gottvertrauen abzugeben.

Du, Gott, stützt mich.

Du, Gott, stärkst mich.

Du, Gott, machst mir Mut.

Liebender Gott, wir wollen Dir heute die Eltern der Kita-Kinder ans Herz legen. Lass sie ihren Kindern gute Begleiter und Freunde sein. Du weißt, dass es im Alltag nicht immer leicht ist, gute und fürsorgliche Eltern zu sein. Sie bedürfen Deiner Unterstützung bei der Anleitung und Förderung ihrer Kinder. Schenke ihnen Zeit und Kraft für diese wichtige Aufgabe. Lass sie die Kitas - durchaus kritisch - aber immer liebevoll begleiten. Lass sie dankbar dafür sein, dass es Menschen gibt, die sie bei der Erziehung ihrer Kinder unterstützen.

Du, Gott, stützt mich.

Du, Gott, stärkst mich.

Du, Gott, machst mir Mut.

Liebender Gott, wir wollen Dir heute die Menschen ans Herz legen, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung für die Bil-

dungseinrichtungen und Erziehung tragen. Schütze sie davor, falsche Versprechungen zu machen und unerfüllbare Erwartungen zu wecken. Schenke ihnen Fantasie und Kreativität bei der Lösung der vielfältigen Fragen der Kinderbetreuung. Lass in unserer Gesellschaft das Bewusstsein wachsen, wie wichtig die Förderung unsere Kinder ist und lass uns Lebensräume schaffen, die kindgerecht sind.

Du, Gott, stützt mich.

Du, Gott, stärkst mich.

Du, Gott, machst mir Mut.

Liebender Gott, wir wollen Dir heute unsere Gemeinde ans Herz legen. Bleibe in unserer Mitte, zeige uns, wo wir Dir dienen können und wo wir gebraucht werden. Hilf uns aber auch dabei zu sehen, wo wir uns übernehmen und vielleicht auch loslassen müssen. Schenke uns Kraft und Freude hier in unserem Stadtteil, in unserer Stadt und unserm Land segensreich zu wirken.

Du, Gott, stützt mich.

Du, Gott, stärkst mich.

Du, Gott, machst mir Mut.

Amen

Was passiert im Stadtteil

Die Europa-Allee – wann wird sie endlich fertig und wann kommt eigentlich die U-Bahn...?

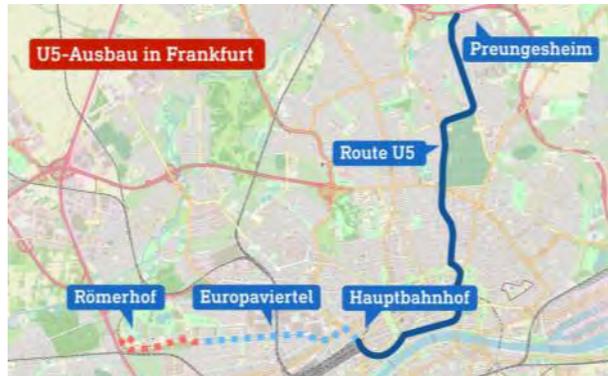
Das Gallus ist ja durch die Straßenbahnlinien 11, 14 und 21 relativ gut angebunden, auch die S-Bahn und verschiedene Buslinien sorgen dafür, dass man fast überall hinkommt. Im Europaviertel allerdings bleibt bisher nur der Bus als öffentliches Verkehrsmittel. Die Verlängerung der U-Bahnlinie U5, die auch für das Gallus eine tolle Bereicherung sein wird, lässt leider immer noch auf sich warten und dementsprechend ist – solange die U-Bahnstrecke nicht fertiggestellt ist – auch die dazugehörige Europa-Allee eine Dauerbaustelle. Wie soll das eigentlich weitergehen?

U-Bahn sollte schon längst rollen

Die Idee, die U5 über den Hauptbahnhof hinaus zu verlängern, stammt aus den 1990er Jahren. Die Bauarbeiten für den U-Bahntunnel begannen im August 2019 mit zwei Jahren Verspätung, inzwischen sind die beiden Tunnelröhren bis zum Platz der Republik fertiggestellt. Am Güterplatz entsteht derzeit die einzige unterirdische Station, die weiteren Halte „Emser Brücke“, „Europagarten“ und „Wohnpark“

sind oberirdisch geplant. Für das Projekt ist ein Budget von rund 515 Millionen veranschlagt. Die Finanzierung erfolgt über den Bund, das Land Hessen, die Stadt Frankfurt am Main und die VGF. Bis die U-Bahn endlich im Europaviertel rollt, müssen sich die Bewohnerinnen und Bewohner jedoch noch mindestens drei weitere Jahre gedulden: Erst 2027 wird es laut Mobilitätsdezernent Wolfgang Siefert so weit sein. Als das Europaviertel erschlossen wurde, versprach mancher Bauherr den potenziellen Käuferinnen und Käufern, dass die U-Bahn fertig sei, wenn die Gebäude stehen. Das ist, wie wir alle wissen, nicht der Fall gewesen. Auch kam es im Verlauf immer wieder zu Verzögerungen, u.a. wegen eines Schadens an der Tunnelbohrmaschine, was die Arbeiten um fast ein ganzes Jahr verzögerte. Als letzter Stand sollte die Verlängerung der U-Bahnlinie U5 vom Hauptbahnhof nach Westen dann 2024 fertig gebaut werden. Doch Anfang dieses Jahres kam die Hiobsbotschaft: Lieferengpässe, Preissteigerungen und bauliche Unwägbarkeiten, als Folgen der

Corona-Pandemie und des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, hätten laut Stadt zu Verzögerungen geführt. Daher ist nun 2027 erst die U-Bahn im Europaviertel fertig, dafür aber mit einem kleinen Extra: Bis 2027 sollen nicht nur die vier Haltestellen im Europaviertel angebunden sein, sondern zwei zusätzliche Halte an der Schmidtstraße und am Römerhof.



Geplanter Verlauf der U5 durch das Europaviertel
© OpenStreetMaps, hessenschau.de

Ewige Baustelle Europa-Allee soll endlich schöner werden

Ein Teil der Europa-Allee soll dann auch endlich lebenswerter und künftig nur noch einspurig werden. Der Ortsbeirat 1 hat sich mehrheitlich mit einem Antrag dafür ausgesprochen, dass die Straße nach der Fertigstellung der Stadtbahn Europaviertel nicht wie zuvor wiederhergestellt wird. Der Abschnitt zwischen dem Einkaufszentrum Skyline Plaza und der Lissabonner Straße soll zukunftsgerecht umgeplant werden. Einstimmig hat sich das Stadtteilgremium dafür ausgesprochen, dass jeweils ein baulich getrennter und ausreichend breiter Radweg je Fahrtrichtung eingeplant werden soll. Vor Geschäften und Gastronomie sollen zudem Lade- und Lieferzonen entstehen; ebenso

breite Fußwege und sicherere Querungsmöglichkeiten mit Ampeln. In der Neuplanung soll die Stadt auch große entsiegelte und begrünte Flächen sowie eine weitere Baumreihe zur Kühlung, Verschattung und Verdunstung sowie als Lebensraum für Vögel und Insekten berücksichtigen. Uneinigkeit herrschte nur über die Frage, ob die Europa-Allee künftig weiterhin zwei Spuren oder nur noch eine Spur je Fahrtrichtung haben soll. Der Magistrat wurde von der Mehrheit im OBR beauftragt, nur noch eine Spur vorzusehen – man wird sehen, ob das realisierbar sein wird. Hauptsache ist, dass sowohl die U-Bahn als auch die Europa-Allee endlich fertiggestellt und damit nutzbar gemacht werden.

Sara Steinhardt

Portrait aus dem Stadtteil

Maria Schmedt

Als sie ihren Heimatort verlies, sind durch sie 2,5% der Bevölkerung weggegangen. Maria Schmedt wuchs im Rheinland, in dem kleinen Ort Hoven auf: neun Häuser, 40 Einwohner, 39 katholische Menschen, eine Person evangelisch.

Nach der Schule wollte sie Mathematik und Physik studieren. Ihr Vater meinte, das sei nichts für sie, sie solle lieber etwas Richtiges lernen.

Also machte sie eine Lehre als Bankkauffrau und arbeitete anschließend sieben Jahre in einer Bank in Aachen. Wirklich glücklich wurde sie in ihrem Beruf nicht. Bilanzen analysieren war nicht ihre Sache. Wie gut, dass sie in Aachen Kontakt zu einer Gruppe junger Menschen in einer Kirchengemeinde hatte. Hier bekam sie die Idee, Theologie zu studieren. Also zog sie im April 1984 nach Frankfurt. In Oberrad studierte sie, mit einem Jahr Unterbrechung in München, in der Hochschule St.



Georgen katholische Theologie.

Ihre zweijährige Assistenzzeit absolvierte Maria Schmedt in Heddernheim, bevor sie nach einem Jahr

Elternzeit, nach Bad Homburg wechselte.

Ihr Arbeitsschwerpunkt, der sich letztlich durch ihr nun folgendes Berufsleben zog, war die Sozialpastoral. In Bad Homburg arbeitete sie in einer katholischen Kirchengemeinde, kümmerte sich um

wohnsitzlose Menschen und begann einen Arbeitskreis für den Interreligiöser Dialog aufzubauen. In diese Zeit fällt auch ihr zweijähriges berufsbegleitendes Studium für Sozialrecht an der Fachhochschule Frankfurt.

Als sie 2004 als Pastoralreferentin in die katholischen Gemeinden St. Gallus und Maria Hilf wechselte war klar, dass die sozialpastorale Arbeit weiterhin ihr Arbeitsschwerpunkt sein würde. Ihr Interesse an einer ökumenischen Zusammenarbeit der

katholischen und evangelischen Gemeinden war ein Segen für den Stadtteil. Denn sie führte fort, was längst eine gute Tradition im Gallus hatte und wofür ein fruchtbarer Boden bereitet war. So war sie auch die Vertreterin der katholischen Gemeinden beim Aufbau der ökumenischen Beratungsstelle „Rat & Tat“, einer ehrenamtlichen Einrichtung, die schon längst über die Grenzen des Gallus hinaus Beachtung gefunden hat und mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde.

Aus dem Interreligiösen Dialog im Stadtteil war sie bald nicht mehr wegzudenken.

Dass sie 2015 das Gallus nicht verlassen, sondern als Quartiersmanagerin in das Stadtteilbüro gewechselt hat, war in gewisser Weise ein Stück Kontinuität. Sie kannte den Stadtteil und die Akteure in den verschiedenen Einrichtungen. Für die Netzwerkarbeit, die für das Quartiersmanagement unerlässlich ist, ein großer Vorteil. Aber mehr noch: in den neun Jahren ihrer Tätigkeit im Stadtteilbüro wurde besonders deutlich, dass Maria Schmedt ein großes Talent hat, Kontakt zu Menschen herzustellen und Vertrauen aufzubauen. Die Freude an den Menschen und den Beziehungen zu ihnen ist ihr deutlich anzumerken.

Seit 1. Mai 2024 ist sie im Ruhestand. Auf die Frage, was sie besonders am Stadtteil schätzt, denkt sie sofort an die vielen Netzwerke, in denen sich Nachbarinnen und Nachbarn engagieren und auch daran, dass die Zusammenarbeit von Sachlichkeit und nicht von persönlichen Eitelkeiten geprägt ist. Im Gallus kommen viele Ideen von den Bewohnerinnen und Bewohnern zusammen, die Vielheit im Quartier ist gut für das Leben und Arbeiten hier.

Ihre 50% Stelle ist schon wiederbesetzt, mehr noch: es bestand die Chance einer Einarbeitung, weil es eine Dienstüberschneidung mit der Nachfolgerin Daniela Hartmann gab. Es wäre allerdings auch schön, wenn es eine Stellenaufstockung geben würde, denn in den vergangenen Jahren ist die Bevölkerung im Quartier von 25.000 auf 45.000 Menschen angestiegen.

Qualität hat das Leben im Stadtteil auf jeden Fall. Auch deshalb freut sich Maria Schmedt auf ihren Ruhestand als Nachbarin im Gallus.

Monika Astrid Kittler

Kita Frieden

Frischer Wind und frische Farben - Was ist denn hier los?

Ich weiß ja gar nicht, wo ich anfangen soll.

Ich komme in die Kita und sehe erstmal grün, grüne Wände, dann zwei grüne Kakteen, an die man etwas dranklammern kann und unser schönes buntes Kreuz, das jetzt viel besser zur Geltung kommt.

Ich sage „Guten Morgen“ und eine freundliche Stimme antwortet mit „Hallo Böhmi“.

So habe ich nach 5 Wochen Reha meine neue Leitung Frau Spieske-Treutel kennengelernt.

Und was hat sich seit 1.3. alles getan? Was hat sich verändert?

Es weht ein neuer frischer Wind durch die Kita. Er bringt viel Neues mit. Altes, was verloren gegangen

war, wird wiederentdeckt, z.B., dass wir den Kindern wieder mehr zuhören und auf ihre Bedürfnisse achten.

So erleben Kinder und Erwachsene, dass sich Räume verändern. Einiges wird weggeworfen, viel Neues wird gekauft. So haben sich Johann, Julian und Deniz eine Pokémon-Ecke gewünscht. Diese befindet sich im Flurbereich.

Viele statten täglich dem Büro einen Besuch ab, weil sie ein Ausmalbild haben wollen.

Auch ich bin öfter im Büro, weil ich etwas benötige. Nur manchmal ist ein roter Punkt an der Tür, dann darf man nicht stören.





Aus dem Entdeckerraum ist ein Kinderbüro entstanden. Dieses befindet sich jetzt in der ersten Etage.

Dafür ist das Teamzimmer in die zweite Etage gezogen.

Die nächste Veränderung betrifft das Fantasia. Dieser Raum wird auch gestrichen. Über die Farbe wird noch gemeinsam mit den Kindern abgestimmt.

Auch in der Werkstatt wird gewerkelt. Wir bekommen eine neue Werkbank, das Papierregal ist schon da.

Das ganze Haus ist zu einem beispielbaren Raum geworden.

Die Kinder erleben in der Kita eine Freiheit, die sie bis dahin nicht kannten.

Doch da, wo es Freiheit gibt, muss es auch Regeln geben, damit ein

gutes Zusammenleben und Arbeiten gelingt.

Diese Regeln werden gemeinsam mit den Kindern in Besprechungen erarbeitet.

Auch von den Eltern bekommen wir viele positive Rückmeldungen und für den Schaukasten werden wir sogar auf der Straße angesprochen.

Es ist schön, nach den letzten Monaten, erleben zu dürfen, wie die Kita zu neuem Leben erwacht.

Das spüren alle: die Kinder, die pädagogischen Fachkräfte und die Eltern.

Ein großes Dankeschön geht an unsere neue Leitung, die uns dieses ermöglicht.

Ulrike Böhm

Kita Frieden

Neuer Vorstand gewählt: Förderverein der Kita Frieden bleibt engagiert

Der Förderverein der Kita Frieden hat einen neuen Vorstand gewählt und bekräftigt damit sein Engagement, den Kindergarten weiterhin zu unterstützen. In der jährlichen Mitgliederversammlung wurden die Weichen für die Zukunft des Vereins gestellt.

Die Wahl des neuen Vorstands erfolgte in einer harmonischen Atmosphäre. Nach einer offenen Diskussion und einer demokratischen Abstimmung wurden die neuen Vorstandsmitglieder einstimmig gewählt. Sara Steinhardt bleibt Vorsitzende, ebenso wurde Julia Trunk als Kassenwartin bestätigt. Neu im Team ist Martina Lanz-Strasburger,

die nun die Schriftführerin ist – herzlich willkommen. Mit Stefanie Fries als weiteres Vorstandsmitglied ist der Vorstand damit komplett.

Die frisch gewählten Vorstandsmitglieder bringen vielfältige Erfahrungen und Ideen mit, um die Arbeit des Fördervereins zu stärken und weiterzuentwickeln. Sie sind entschlossen, neue Initiativen zu starten, um den Kindergarten und seine pädagogische Arbeit bestmöglich zu unterstützen. So wurde auch diskutiert, ob im Herbst wieder der beliebte Kindersachenbasar ausgerichtet werden soll. Der Förderver-

Sara Steinhardt
Vorsitzende



Julia Trunk
Kassenwartin



Martina Lanz-Strasburger
Schriftführerin



Stefanie Fries
Vorstandsmitglied



ein hat in der Vergangenheit bereits wichtige Projekte realisiert, wie die Bezuschussung der Waldtage oder aktuell die Anschaffung von Kameras und Laptop für das neu eingerichtete Kinderbüro im Kindergarten. Mit dem neuen Vorstand wird diese Arbeit in Zusammenarbeit mit der neuen Leitung der Kita Frieden fortgesetzt und ausgebaut.

sich aktiv einzubringen und Teil dieser wertvollen Gemeinschaft zu werden. Gemeinsam können Sie dazu beitragen, dass die Kita Frieden auch in Zukunft ein Ort ist, an dem Kinder sich wohl fühlen und optimal gefördert werden. Sie finden im Friedensboten daher einen Aufnahmeantrag – wir freuen uns über jedes neue Mitglied und jede Spende!

Der Förderverein lädt alle Eltern, Erzieher/innen, Gemeindemitglieder und Interessierten dazu ein,

Sara Steinhardt

Spenden an den Förderverein Kita Frieden

Kontakt

foerderverein_kita_frieden@mail.de

Bankverbindung

Förderverein Kita Frieden

IBAN: DE88 5206 0410 0004 0006 41

BIC: GENODEF1EK1

Kreditinstitut: Evangelische Kreditgenossenschaft eG



Kita Versöhnung

Artikel aus der Kita-Zeitung



Ein neuer Mitarbeiter Florian Müller im Leitungsteam der Kita Versöhnung

Der arbeitet schon 1000 Jahre in einem Büro. Ich weiß, dass er Florian heißt. Der macht Büroarbeiten. Ja, der arbeitet mit Computer. An Computern, da kann man so schreiben. Ich glaube, der Computer kann doch alles machen. Unser Drucker hat verschiedene Farben. Der Computer kann ein Bild zu dem Drucker machen und ich kann dann ein Bild von dem Drucker rausholen.

Den Florian kenn ich schon ein bisschen gut, weil der Florian heißt. Ja, ich kenn ein Mann, der heißt auch Florian. Der andere Florian sieht ganz anders aus als dieser. Der ist aber auch sehr nett, der andere, wie dieser. Dieser arbeitet nicht mit Kindern. Vielleicht arbeitet der alles, aber ich weiß nicht, wie Leute heißen, die in einem Büro arbeiten.

Das ist aber eine sehr wichtige Ar-

beit. Aber das Wichtigste ist, das ist das aller wichtigste, ist, dass man wirklich fleißig arbeitet. Ja, der Florian arbeitet doch sehr gut.

Man kann gut mit ihm reden. Ich hab mich schon mit ihm unterhalten. Ich hatte auch schon ein Gespräch mit jemand anderes. Mit jemand ganz anderes.

Ach ja, ich wollte eigentlich über den Florian sprechen. Ich hab schon gewusst, dass der Florian Müller heißt. Das hab ich nicht gesagt, wegen ein Müller ganz anders aussieht. Ja. Ein Müller sieht ganz anders aus, als der Florian. Der Florian arbeitet im Büro und die anderen arbeiten in einem Müllwagen. Also ist er kein Müller.

Tschüss Leser!

Ayman





Die Ostergeschichte in der Kita

Neben Ostereierfärben und Körbchen suchen, konnten die Kinder der Kita Versöhnung die biblische Ostergeschichte hören, sehen, erleben und nachspielen.



Amir: Einen Ast habe ich mitgebracht. Wir wollten den Esel und den Jesus spielen, als die in Jerusalem eingezogen sind. Du (Karina) hast die Füße gewaschen, weil Jesus seinen Freunden auch die Füße gewaschen hat. Ich habe Osterbrot gegessen und Traubensaft getrunken, der war so lecker.



Mila: Im Turnraum standen die Gläser mit den Zweigen auf guten Tüchern. Die Römer haben Jesus gefangen genommen, dann ist er gestorben und dann haben sie den Stein vor die Höhle gerollt. Das Füße waschen war ganz angenehm und bequem und das Wasser war warm.

Abdou: Mit den Palmen (Äste) haben wir „Hallo Jesus“ gerufen. Wir haben ein Osterkörbchen gesucht im Hort.

Regenbogenbunt, so war mein Körbchen. Wir haben eine Hase gebastelt und noch Eier gebastelt.

Michael: Die Römer haben Jesus festgenommen und gesagt, er soll sterben. Dann ist er gestorben und lag in seinem Grab mit dem Stein davor. Als Maria am Morgen kam, da war der Stein weg und Jesus kam zu ihr, aber Maria hat ihn nicht gleich erkannt. Ich war der Esel und Benjamin der Jesus. Wir sind dann über die Tücher gelaufen bis Jerusalem.





Ferienzeit im Hort

Die Hortkinder kochen und backen. Von Waffeln und Sushi. Rezepte aus dem Hort.

Waffeln

Wir haben eingekauft. Butter, Erdbeeren, Backpulver, Zucker, Vanillezucker und 30 Eier. Das haben wir alles gebraucht. Mehl war im Kindergarten. Dann haben wir gerührt. Wir mussten die Eier, die Buttermilch und dann das Mehl mixen. Dann haben wir Zucker reingerührt. Wir haben das alles in den Kühlschrank gelassen. Wir mussten warten und haben dann Sprudelwasser rein gemacht. Das Teig haben wir rausgebracht und in einem Waffeleisen mit einer großen Klappe gekocht.

Da war noch ein Teller mit Erdbeeren und Bananen. Roumaissa und Mehalon haben die ein bisschen geschnitten.

Und dann hab ich meinen Teller genommen und hab mir eine Waffel geholt. Ich hab Nutella genommen, Streusel, Erdbeeren und Bananen.

Und dann hab ich gegessen.



Sushi

Wir haben Reis und Gurken, Avocado, Paprika, Lachs und Blatt so Grün und Frischkäse gekauft. Wir haben Reis gekocht, Gurken, Paprika und Avocado geschnitten und auch Lachs geschnitten. Weil wir das mit der Hand gemacht haben, mussten wir erstmal Hände waschen. Mit nasse Hände haben wir das Reis genehmt, weil das trocken an die Hände klebt.

Man legt das auf das grüne Blatt mit Frischkäse. Alles was wir wollten, haben wir drinnen gemacht und gerollt. Die Rolle ist groß. Sehr groß. Dann haben wir die geschnitten. Auf ein Teller. Das ist Sushi. Ich hab so viel davon gegessen, aber ich hab mehr gegessen. So viele. Mit Sauce und Stäbchen.

Roumaissa

Roko



Korbflechten

Wenn man irgendwas kauft, dass aus Korb ist, dann verkaufen die Leute das für 1 Euro.

Aber Körbe machen ist sehr aufwendig und die Menschen, die das machen, brauchen für die Körbe sehr viel Arbeit.

Das Peddigrohr kommt aus Indonesien. Das ist sehr weit weg. Es wächst an Palmen und muss erstmal geerntet werden. Das ist schon sehr aufwendig. Das Peddigrohr wird mit Frachtschiffen nach Frankfurt gefahren. An die Ostsee und dann wird es mit großen Transportern zu uns gefahren. Und wenn die Leute Körbe machen, ist das sehr anstrengend. Brotkörbe, Einkaufskörbe und Strandkörbe werden aus Peddigrohr gemacht.

Im Hort haben wir aus Peddigrohr gelernt, Körbe selbst zu machen. Zuerst hab ich ein rundes Holzbrett bekommen. Es war sehr dünn und hatte an der Seite runde Löcher.

Dann hab ich so Holz gekriegt. Das war in Wasser eingeweicht. Es war rund und lang. Dann hab ich diese Holzstäbchen in die Löcher gesteckt. Ich brauchte drei davon. Ich hab das erste zu mir gezogen und um das zweite rum. Das wur-



de immer wiederholt, bis ich fertig war. Dann hab ich dünne Holzschnüre gekriegt. Die waren so 20 Minuten eingeweicht. Die hab ich auf das Holzbrett gehalten und wie gewebt. Das ist nur ein bisschen anders mit diesem Holz. Und jetzt bin ich ganz weit. Ungefähr 10 oder 20 cm. Das kann ich nicht genau einschätzen. Ich hab jetzt schon zwei Körbe gemacht und die anderen Kinder haben auch schon mehrere sehr schöne Sachen aus Peddigrohr gemacht. Wenn wir das richtig gut können, möchte Raila einen Strandkorb machen.

Hannah



Über den Tellerrand

EIN SOMMERNACHTSTRAUM

Die Dramatische Bühne führt Anfang Juli im Grüneburgpark, Frankfurt - Westend Nord „Ein Sommernachtstraum“ von William Shakespeare auf.

Datum: 01. Juli 2024 bis 03. Juli 2024, Beginn: 20:15 Uhr

12. Juli 2024 bis 13. Juli 2024, Beginn: 20:45 Uhr

18. Juli 2024, Beginn: 20:15 Uhr

Weitere Informationen: www.diedramatischebuehne.de

FRAUEN - KÜNSTLERINNEN ZWISCHEN FRANKFURT UND PARIS UM 1900 IM STÄDEL

Die Moderne ist ohne den Beitrag von Künstlerinnen nicht zu denken. Neben bekannten Malerinnen und Bildhauerinnen wie Louise Breslau, Ottilie W. Roederstein und Marg Moll haben sich viele weitere erfolgreich im Kunstbetrieb der Zeit um 1900 behauptet. Zeit, diesen und weiteren Künstlerinnen erstmals eine große Ausstellung zu widmen und sie neu zu entdecken.

Datum: 10. Juli 2024 bis 27. Oktober 2024

Weitere Informationen: www.staedelmuseum.de/de/staedel-frauen

STREIT. EINE ANNÄHERUNG

„Ich will nicht streiten.“ Diesen Satz haben wir alle schon einmal gehört oder gesagt. Doch Streit ist Teil der menschlichen Kommunikation. Streit ist wichtig: er gibt uns die Chance, uns zu verstehen, auszutauschen und anzunähern.

Mit rund 150 „streitbaren“ Objekten, Fotografien, Medien und künstlerischen Positionen eröffnet die Ausstellung „STREIT. Eine Annäherung“. Sie zeigt aus historischer, kommunikativer und politischer, aber auch persönlicher Perspektive welche Herausforderungen sich im Streit stellen – und welche Entwicklungen möglich sind.

Datum: 06. Oktober 2023 bis 01. September 2024

Weitere Informationen: www.mfk-frankfurt.de



Herzliche Einladung zu den UHU-Treffen!

Einmal im Monat
im Gemeindesaal,
Pariser Straße 5

von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr

13. Juni: Christliche Symbole

Ob Hahn oder Schwan, Fisch oder Rose – im Christentum begegnen uns viele Symbole oder Redewendungen, die uns geläufig sind, von denen wir aber manchmal wenig wissen. Ein guter Grund, sich an diesem Nachmittag damit zu beschäftigen.

11. Juli: Abendmahl – was passiert da eigentlich?

Wahrscheinlich wird jeden Tag irgendwo auf der Welt Abendmahl gefeiert. So vielfach wie die Feiern, sind wohl auch das Verständnis und die Vorstellungen vom Abendmahl. Ein spannendes Thema für diesen Nachmittag.

08. August:



Wir machen Ferien und wünschen
Ihnen schöne Sommertage!

Der UHU-Treff ist eine offene Gruppe. Alle Menschen, die Interesse haben, sind herzlich eingeladen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Monika Astrid Kittler, Telefon: 7391 8823

walk and talk

Wandern und mehr

10. Juli 2024 und 21. August 2024



Die Tagestour führt in die Natur und ist 10 km bis 12 km lang. Geeignete Schuhe und Trittsicherheit sind erforderlich.
Um die Mittagszeit kehren wir in einer Gaststätte ein (auf eigene Kosten).

- Treffpunkt: **9:20 Uhr** im Bahnhof Frankfurt West
- Fahrkarten: ÖPNV-Gruppenfahrkarten werden geteilt
- Anmeldung erforderlich (bis jeweils eine Woche vorher) bei Monika Kittler: monika.kittler@frankfurt-evangelisch.de

Teilnahme auf eigene Gefahr, Hunde können nicht mitwandern!

Regelmäßige Termine und Gruppen für Kinder und Jugendliche

KonfirmandInnenunterricht

Dienstag, 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr, Westraum

KiWiNauten für 6- bis 12-jährige

Mittwoch, 16:00 bis 17:30 Uhr, Westraum und Garten

Jugendgruppe für 14- bis 17-jährige

Mittwoch, 18:30 bis 20:00 Uhr, Großer Saal und Garten

Gottesdienst der Kita Frieden

Freitag, 09:00 Uhr, Friedenskirche

Kindergottesdienst

Samstag, 10:00 bis 11:30 Uhr, Friedenskirche

(immer am ersten und dritten Samstag)

08. Juni, 22. Juni

**09. Juni (Sonntag): Schöpfungsgottesdienst mit den Kindergottesdienst-
kinder - nicht nur für Kinder, *Achtung: dieser Gottesdienst beginnt erst
um 11:00 Uhr***

06. Juli, Sommerfest

07. September, 21. September

Weitere regelmäßige Termine und Gruppen

Frauen mit Herz und Hand (ehemals Frauenhilfe)

Montag, 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr, Westraum

10. Juni, 24. Juni

08. Juli (letzte vor der Sommerpause)

09. September, 23. September

KV Sitzung

Montag, ab 18 Uhr Treffen der verschiedenen Ausschüsse,
19:00 Uhr KV Sitzung, Westraum

03. Juni

01. Juli

26. August

Rat & Tat

Dienstag, 15:45 Uhr bis 18:30 Uhr, Ostraum

Foodsharing

Mittwoch, 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr, Eingangsbereich Friedenskirche
(immer am zweiten und vierten Mittwoch)

Donnerstagsfrühstück

Donnerstag, 09:00 Uhr bis 10:30 Uhr, Westraum

Bewegungsangebot für Erwachsene

Donnerstag, 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr, Ostraum

Müttergruppe

Freitag, 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr, Westraum

Café nach dem Gottesdienst

Sonntag, 11:00 Uhr im Westraum

Weitere besondere Termine

CSD

Auch in diesem Jahr wird der Christopher Street Day in Frankfurt am Main ausgerichtet. Dieses Jahr findet das bunte und vielfältige Fest vom 08. bis 11. August statt.

Wir treffen uns zur Demo am Samstag, 10.08.2024 um 11.30 Uhr.

Der Gottesdienst zum CSD findet, wie gewohnt, am Sonntag, 11. August um 10 Uhr in der Friedenskirche statt.



Sommerferien

15. Juli bis 23. August 2024

Termine 2025 zum Vormerken

Konfirmation Jubiläen: 18. Mai 2025

Gemeindefreizeit: 29.05 bis 01.06.2025

Verabschiedung Monika A. Kittler: 25. Mai 2025, Gottesdienst um 11 Uhr



Ganz schön viel Musik

Posaunenchor

Dienstag, 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr, Großer Saal, Friedenskirche

"Funkelsterne" Singkreis mit Meike (für Kindergartenkinder)

Donnerstag, 17:00 bis 17:45 Uhr, Ostraum

Kinderchor mit René (für Grundschul Kinder)

Donnerstag, 17:30 bis 18:30 Uhr, Westraum

Chor

Donnerstag, 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr, Großer Saal

Save the Date

Sommerkonzert

Samstag, 15. Juni 2024 um 14 Uhr, Friedenskirche
Klavierschüler*innen von Yunkie Pörtner und Kinderchor unter der Leitung von René Kreuter

Schubert-Messe im Konzert

Freitag, 5. Juli um 19:00 Uhr, Friedenskirche

Schubert-Messe im Gottesdienst

Sonntag, 7. Juli um 11:00 Uhr, St. Jakobskirche, Kirchplatz 9, Frankfurt Bockenheim

Benezizkonzert

Freitag, 08. November um 19 Uhr, Friedenskirche

Adventskonzert zum Mitsingen

3. Advent, Sonntag, 15. Dezember um 16 Uhr, Friedenskirche

Schubert-Messe im Konzert

Seit Februar probt unser Chor unter der Leitung von René Kreuter an der Messe in G-dur von Franz Schubert. Nach einer gelungenen Werbeaktion im Friedensboten, und online haben wir tolle neue Mitglieder gewinnen können. Die Bockenheimer Kantorei unter der Leitung von Katharina Götz studiert seit Mitte April das Werk parallel zu unserem Chor ein. Die beiden Chorleiter haben sich dann über verschiedene musikalische Aspekte wie Dynamik und Tempo usw. in der Messe besprochen und auf eine einheitliche Version geeinigt. An zwei Probentagen im Mai hat unser Chor erstmals mit der Bockenheimer Kantorei im großen Saal der Friedenskirche gemeinsam geprobt, diesmal mit zwei Chorleitenden. Die Messe nimmt langsam Gestalt an und unsere Proben gehen in die heiße Phase, nur noch knapp einen Monat bis zur Schubert-Messe in Konzert und Gottesdienst.

Beim Konzert werden sich Katharina Götz und René Kreuter beim Dirigieren der einzelne Teile der Messe abwechseln und spielen in den Dirigierpausen das Continuo auf der Truhenorgel. Unsere Solisten sind Paulina Mackenthun im Sopran, Matthieu Segui im Tenor und Gavin

L. Porch im Bass. Auch im Orchester gibt es einige bekannte Gesichter, die wir schon vom letzten Benefizkonzert kennen.

Beim Konzert in der Friedenskirche wird die Messe durch unterschiedliche musikalische Beiträge ergänzt. Zum einen werden unsere Solisten ein paar Solowerke mit Orchester präsentieren. Katharina Götz und René Kreuter spielen auf unserer Beckerathorgel von 1981 und das 14-köpfige Orchester, bestehend aus Streichern, Pauken, Trompeten und Orgel, wird das Programm durch Solowerke ergänzen.

Die Messe wird am Freitag, den 05. Juli 2024, um 19:00 Uhr in unserer Friedenskirche als Konzert und am Sonntag, den 07. Juli 2024, in der St. Jakobskirche in Bockenheim im Rahmen des Gottesdienstes, um 11:00 Uhr aufgeführt. Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei, um Spenden für die kirchemusikalische Arbeit wird gebeten.



René Kreuter

Schöne Töne mit poliertem Heiligenschein

Am Vorabend zu Himmelfahrt haben der Chor der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung und die Kantorei St. Jakob Bockenheim erstmalig gemeinsam geprobt. Dazu machten sich Sänger und Sängerinnen von St. Jakob frohgemut auf den Weg in die Frankenallee 150 zur Chorprobe in den Räumlichkeiten der Friedenskirche. Im Rahmen des neuen Nachbarschaftsraums Frankfurt Mitte-West bringen die beiden Chöre als gemeinschaftliches Projekt Schuberts kurze Messe in G D167 zur Aufführung. Chorleiter René Kreuter ließ uns Bockenheimer willkommen und schon ging es ans Einsingen. Dabei ließen wir die Kiefer aushängen, spannten Fäden im Kopf und starteten in ein pfeilschnelles Galoppren-

nen, so dass wir gut aufgewärmt und glockenwach mit der Messe beginnen konnten. Unsere beiden Chorleiter René Kreuter und Katharina Götz führten uns gemeinsam durch die einzelnen Teile der Messe, Katharina spielte quasi nebenher den gesamten Orchesterpart auf dem E-Piano. Zwischendrin gab es kurze Stopps, die dem schöneren Singen dienten. So polierten wir ausgiebig unseren imaginären Heiligenschein über unseren Köpfen, während wir schöne Töne von uns gaben. Eine intensive Probe und fröhliche erste Begegnung, die wir Ende Mai wiederholen werden.

*Alexandra Neubauer (Sängerin
der Kantorei St. Jakob)*

Der Posaunenchor sucht neue MusikerInnen (mit und ohne Vorkenntnisse)

Unser Posaunenchor ist eine bunt gemischte Gruppe aus MusikerInnen mit Blechblasinstrumenten im Alter von unter 10 bis über 60 Jahren, die Spaß am gemeinsamen Musizieren haben. Wir treten bei den Konzerten der Gemeinde, in Gottesdiensten, aber auch z.B. beim Martinsumzug auf.

Wir proben **dienstags von 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr** (außer in den Schulferien) im

Großen Saal der Friedenskirche. Du kannst gerne auch ohne Voranmeldung vorbeikommen. Falls Du noch kein Instrument spielst, bist Du ebenso willkommen. Wir können einen Termin zum Ausprobieren verschiedener Blechblasinstrumente vereinbaren und beraten Dich außerdem gerne dazu, wie man ein Instrument erlernt.

Bei Fragen kannst Du Dich wenden an: Benjamin Knorr – info@benjamin-knorr.de – 0160 7582072 oder an: Christof Trunk – christof.trunk@gmx.de – 0152 34013344

Da fangen wir doch einfach mal an

Musikalisch im neuen Nachbarschaftsraum

So richtig Lust auf die Probe habe ich eigentlich nicht. Morgen ist Himmelfahrt. Wir könnten in ein langes Wochenende starten. ...Und dennoch sind wir da: etwa 15 Frieden-und-Versöhnungs-Choristen und rund 35 Bockenheimer Singvögel. Zwei Chöre im selben „Nachbarschaftsraum“¹. Die einen und die anderen sind einander weitgehend fremd. In mir als Gallus-Sängerin regt sich zunächst etwas Abwehr: Was wollen die hier? Und doch... Aber hallo! - Ich entdecke bekannte Gesichter. Lange haben wir uns nicht oder fast nicht gesehen, fast 30 Jahre ist es her... Denn vor einem Vierteljahrhundert gehörte ich als Pfarrerin in Bockenheim auch mal zu „denen da“.

Wahrscheinlich ging es einigen der „anderen“ aus der Gefolgschaft von Chorleiterin Katharina ähnlich wie mir und uns. Denn für „die da“ war ja „unser“ Chorleiter ebenso fremd, wie für *uns* die Kantorin der *anderen*. „Unser Kantor“ griff gleich in die tiefe Kiste seines Aufwärmpro-



gramms. Mit „Gummipuppe“ und „Schildkröte“, mit „Fliegen verscheuchen“, Mjamjiamjiam“ und „Riva del Sol“ stiegen die „anderen“ dennoch fröhlich in die uns bekannten Vorschläge zum Einsingen ein.

Spätestens als wir anfangen zu tönen sind die letzten Zweifel beseitigt. Donnerwetter, was ein Sound! „So viele Stimmen, das ist mitreisend!“ Petra Zahn aus dem Sopran ist ebenfalls begeistert.

So also beginnt die erste gemeinsame Probe der Bockenheimer Kantorei mit dem Chor aus „Frieden und Versöhnung“. Im neuen Nachbarschaftsraum. Auf dem Programm steht die Messe von Schubert.

Beeindruckt bin ich vom Teamwork zwischen unserem Chorleiter René

¹ So heißen die neuen Verbindungen zwischen verschiedenen Gemeinden. Zu unserem Nachbarschaftsraum gehören Frieden&Versöhnung, Bockenheim, Rödelheim, Dreifaltigkeit und Hoffnung.

und der Bockenheimer Katharina. „Wir müssen uns erst mal eingrooven“ - bringt René es auf den Punkt. Denn natürlich muss man sich in der Interpretation der einzelnen Sätze abstimmen. „Gell, du widersprichst, wenn Du das anders siehst...“ ist denn auch die freundliche Aufforderung von René, der an diesem Abend die Probe dirigiert, während Katharina an den Tasten begleitet. Einmischung und eigene Anweisungen inbegriffen. „Mach du mal...“

Sagen wir eigentlich „Du“ oder „Sie“ zueinander?

„Meine kennen das nicht...“ - „Deine finden das sicher merkwür-

dig“.. Manchmal tuscheln sie auch, Kantor und Kantorin. Sie schwäbelt, er hüpf.

Da fangen wir doch einfach mal an
Da legen wir los
Da stimmen wir ein
Da nehmen wir auf
Da schwingen wir im Takt

„Cum Sancto Spiritu in gloria De'i Patris. Amen“.

Gemeinsam mit dem Heiligen Geist und zur Ehre Gottes, so sei es!

Dr. Annette Mehlhorn



Sommerkonzert der Kinderchorkinder und Klavierschüler*innen

Seit Mitte April probt der Kinderchor unserer Gemeinde unter der Leitung von René Kreuter für ein Sommerkonzert: Gemeinsam mit den Klavierschüler*innen von Yunkie Pörtner veranstalten die Kinder wieder einen bunten Nachmittag, mit Klaviermusik und Auftritten vom Kinderchor. Unter dem Motto „Sommer“ kommen ganz unterschiedliche musikalische Beiträge zusammen: Von Kanons und lustigen Klavierstücken, bis hin zu bekannten Liedern und Melodien mit neuem Text. Unser Kinderchor, Chor und Posaunenchor sind kostenlose Angebote. Projekte wie unsere Kinderchorkonzerte, Schubertmesse, Benefiz- und Adventskonzert brauchen finanzielle Unterstützung, damit die Freude am gemeinsamen Musizieren weiter bestehen darf, weswegen wir herzlich um Spenden für die Kirchenmusik bitten. Das Sommerkonzert soll zu einer jährlichen Tradition werden, in

der Kinderchor und Klavierschüler*innen zeigen dürfen, was sie in letzter Zeit erarbeitet haben und auf ihrem musikalischen Weg unterstützt werden. Im Anschluss lassen Yunkie Pörtner und René Kreuter noch Klavier und Orgel erklingen.

René Kreuter

SOMMER
LACHEND KOMMT DER SOMMER
KONZERT

Spenden für die Kirchenmusik
Klavierschüler*innen von Yunkie Pörtner
Kinderchor unter der Leitung von René Kreuter

Samstag 15. Juni 14.00 Uhr
Friedenskirche
Frankenallee 150,
Frankfurt-Gallus
Eintritt frei

EV. GEMEINDE
FRIEDEN UND VERSÖHNUNG



EVANGELISCHE KIRCHE IN
FRANKFURT UND OFFENBACH
NACHBARSCHAFTSRAUM MITTE-WEST

SOMMERKIRCHE

ICH SING DIR MEIN LIED!

LIEBLINGSLIEDER
ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

SONNTAGS

14.07.2024 – 10:00 Uhr

FRIEDENSKIRCHE

Frankenallee 150
60326 Frankfurt-Gallus
NUR DIE LIEBE LASST UNS LEBEN
(MARY ROOS)
Pfarrer Nulf Schade- James

21.07.2024 – 10:00 Uhr

ST. CYRIAKUSKIRCHE

Auf der Insel 5
60489 Frankfurt-Rödelheim
PURE VERNUNFT DARF NIEMALS
SIEGEN
(TOCOTRONIC)
PfarrerIn Dr. Ann-Kristin Wigand

28.07.2024 – 10:00 Uhr

ST. JAKOBSKIRCHE

Kirchplatz 9
60487 Frankfurt-Bockenheim
IN GOTTES NAMEN FAHREN WIR
Prädikantin
Dore Struckmeier-Schubert

04.08.2024 – 11:00 Uhr

MATTHÄUSKIRCHE

Friedrich-Ebert-Anlage 33
60327 Frankfurt
THE ROSE
(BETTE MIDDLEL)
Pfarrer Andreas Klein

11.08.2024 – 10 Uhr

ST. JAKOBSKIRCHE

Kirchplatz 9
60487 Frankfurt-Bockenheim
DEINE HAND
(HERBERT GRÖNEMEYER)
PfarrerIn Dr. Charlotte Eisenberg

18.08.2024 – 10:30 Uhr

EV. DREIFALTIGKEITSKIRCHE

Funckstr. 16
60486 Frankfurt-Kuhwaldsiedlung
GOTT GAB UNS ATEM
Pfarrer Tobias Völger

25.08.2024 – 18:00 Uhr

ST. CYRIAKUSKIRCHE

Auf der Insel 5
60486 Frankfurt-Rödelheim
NÓTT – NÚ RIKIR KYRRD Í DJÚPUM
DAL
(MAGNÚS GÍSLASON UND ARNI
THORSTEINSON)
PfarrerIn Silke Schrom





Gottesdienst zum Schulanfang

Liebe Schulanfängerinnen und Schulanfänger, liebe Eltern aus unseren KiTas unterwegs in die Hellerhof- und Günderrode-Schule:

**Wir laden Euch und Sie herzlich ein
zum Schul-Anfangs-Gottesdienst!
Am Dienstag, den 27. August 2024
um 9:00 Uhr in der Ev. Friedenskirche**



Die Feier wird ungefähr 20 Minuten dauern.

Wir freuen uns sehr, Euch und Sie zu sehen und grüßen herzlich,

Nulf Schade-James (Pfarrer in der ev. Gemeinde Frieden und Versöhnung), sowie Susanne Stierle (Pastoralreferentin in Maria Hilf)



"Stundenplan", vertauschte Tage, "Schlafen", "Zollstock, Spülbürste"

Gottesdienste im Juni



Sonntag, 02. Juni, 1. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Ursel Albrecht

Sonntag, 09. Juni, 2. Sonntag nach Trinitatis

11 Uhr Schöpfungsgottesdienst
Pfr. Nulf Schade-James und den Kindergottesdienstkindern

Sonntag, 16. Juni, 3. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Vorstellungsgottesdienst KonfirmandInnen 2024
Pfr. Nulf Schade-James und Pfr. Tobias Völger

Samstag, 22. Juni

18 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Ev. Dreifaltigkeitskirche 18 Uhr
Pfr. Tobias Völger und Team

Sonntag, 23. Juni, 4. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Konfirmation 2024
Pfr. Nulf Schade-James und Pfr. Tobias Völger

Sonntag, 30. Juni, 5. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Ursel Albrecht



Gottesdienste im Juli

Sonntag, 07. Juli, 6. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst Schubertmesse

St. Jakobskirche (Abfahrt 10.30 Uhr Friedenskirche)

Sommerkirche

Eine genaue Übersicht der Sommerkirche finden Sie auch auf Seite 56. Für die Gottesdienste, die nicht in der Friedenskirche stattfinden, fährt eine halbe Stunde vor Beginn der Gemeindebus zu den jeweiligen Gottesdienstorten. Treffpunkt vor der Friedenskirche.

Sonntag, 14. Juli, 7. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Sommerkirche „Nur die Liebe lässt uns leben“

Pfr. Nulf Schade-James

Sonntag, 21. Juli, 8. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Sommerkirche „Pure Vernunft darf niemals siegen“

St. Cyriakuskirche, Pfrin Dr. Ann-Kristin Wiegand

Sonntag, 28. Juli, 9. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Sommerkirche „In Gottes Namen fahren wir“

St. Jakobskirche, Prädikantin Doro Struckmeier-Schubert

Gottesdienste im August



Sonntag, 04. August, 10. Sonntag nach Trinitatis

11 Uhr Sommerkirche „The Rose“
Matthäuskirche, Pfr. Andreas Klein

Sonntag, 11. August, 11. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst zum CSD
Pfr. Nulf Schade-James, Predigt Stadtrat Christian Setzepfand

10 Uhr Sommerkirche „Deine Hand“

St. Jakobskirche, (kein Transferangebot), Pfrin. Dr. Charlotte Eisenberg

Sonntag, 18. August, 12. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Hochzeitsgottesdienst
Pfr. Nulf Schade-James

10.30 Uhr Sommerkirche „Gott gab uns Atem“

Ev. Dreifaltigkeitskirche, Pfr. Tobias Völger

Sonntag, 25. August, 13. Sonntag nach Trinitatis

11 Uhr Begrüßungsgottesdienst der neuen KonfirmandInnen mit Taufe
Kirchgarten, Friedenskirche

18 Uhr Sommerkirche „Nótt - Nú Ríkir Kyrrð í Djúpum Dal“

St. Cyriakuskirche, Pfrin. Silke Schrom

Zum Vormerken

Sonntag, 01. September

10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Nulf Schade-James

Spende für unsere Kirchenmusik



Kinderchor – Erwachsenenchor – Posaunenchor – Musikschule

Unser Angebot, bei uns und mit uns zu musizieren, ist groß und vielfältig. Viele wunderbare Instrumente sind in unserem Besitz. All das kostet leider auch viel Geld! Wir brauchen hier bitte Eure Unterstützung. Gerne könnt Ihr den eingedruckten Überweisungsträger für Eure Spende nutzen. Auf Wunsch bekommt Ihr selbstverständlich auch eine Spendenquittung.

Danke.



Der Kirchenvorstand



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

EVANGELISCHER REGIONALVERBAND -RENTAMT

IBAN

DE68500502010000406899

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleister (8 oder 11 Stellen)

HELADEF1822

Danke für die Spende



Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

zu Gunsten RT 2120 Frieden & Versöhnung

Noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

Fachstelle gegen Sexualisierte Gewalt der EKHN

Zu den Aufgaben der Fachstelle gehört die Arbeit der Ansprechpersonen. So stehen eine Pfarrerin beziehungsweise ein Pfarrer für vertrauliche, durch das Seelsorgegeheimnis geschützte Gespräche zur Verfügung.

- Sie verstehen sich als Erstkontakt- und Clearingstelle.
- Sie vermitteln Betroffenen und / oder deren Umfeld weiterführende Hilfen wie zum Beispiel unabhängige juristische Erstberatung oder Maßnahmen der therapeutischen Krisenintervention.

Meldestelle :

Verdachtsfälle können der Meldestelle direkt gemeldet werden..

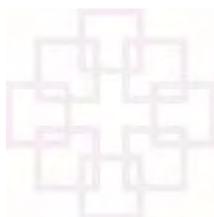
Betroffenenvertreter:

Der Betroffenenvertreter bringt die Perspektive der Betroffenen in allen Tätigkeitsbereichen der Fachstelle ein.



Fachstelle gegen Sexualisierte Gewalt
Paulusplatz 1
64285 Darmstadt
06151 – 405 106
geschaeftsstelle@ekhn.de

www.ekhn.de/kulturarbeit



Es ist ein größeres Glück,
zu geben als zu empfangen.

Apq 20,35

Pfarrer

Nulf A. Schade-James

Stellvertretender Vorsitzender
des Kirchenvorstandes
Münsterer Str. 21, 60326 Ffm.
✉ NulfSJames@me.com
☎ 7 39 25 14, ☎ (mobil) 0173 / 1 54 95 90
Sprechstunde (außer Mittwoch)
nach telefonischer Vereinbarung

Pfarrerin

Ursel Albrecht

Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung
✉ urselalbrecht@gmx.de
☎ 069 96233653

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Arne Knudt

✉ arne.knudt@web.de
☎ (mobil) 0152 / 53793855

Gemeindebüro

**An den Öffnungstagen ist das Büro mit
Ehrenamtlichen besetzt**

Fischbacher Str. 2, 60326 Ffm.
✉ kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de
☎ 73 33 17, Fax 73 91 88 22

Geöffnet Di 16 - 18 Uhr, Do 10 - 12 Uhr

Gemeidesekretärinnen

☎ 73 33 17, Fax 73 91 88 22

Gisela Kiefer

✉ Gisela.Kiefer2@ekhn.de

Meike Lottmann

✉ Meike.Lottmann@ekhn.de

Gemeindepädagoginnen

Fischbacher Str. 2, 60326 Ffm.

Monika Astrid Kittler

✉ monika.kittler@frankfurt-evangelisch.de
☎ 73 91 88 23

Fa-Rung Rath

✉ fa-rung.rath@frankfurt-evangelisch.de
☎ (mobil) 0176 / 239 083 06

Küster und Hausmeister

Andreas Sandtner

✉ sandtner@friedenundversoehnung.de
☎ (mobil) 0173 / 764 25 92

Kindertagesstätte Frieden

Leiterin Bettina Spieske-Treutel

Krifteler Str. 89 , 60326 Ffm.
✉ kigafriedensffm@gmx.de
☎ 7 30 64 69, Fax 90 73 36 67

Kindertagesstätte Versöhnung

Leitungsteam Florian Müller & Christiane Lang

Sondershausenstr. 47, 60326 Ffm.
✉ kita.versoehnung.frankfurt@ekhn.de
☎ 7 38 14 06, Fax 97 32 68 26

Kirchenmusik

René Kreuter

✉ musik@friedenundversoehnung.de
☎ (mobil) 0157 / 7318 4470

Evangelische Hauskrankenpflege

Diakoniestationen gGmbH im Evangelischen
Pflegezentrum, Bereich Höchst/Südwest
☎ 25 49 21 25

Telefonseelsorge

☎ 0800 / 1 11 01 11 (bundesweit kostenlos)

Bankverbindung

Rentamt im Ev. Regionalverband
Frankfurter Sparkasse
IBAN DE68 5005 0201 0000 4068 99
BIC: HELADEF1822 (Frankfurt am Main)

Gemeindehomepage

www.friedenundversoehnung.de
kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de



Wir sind auch auf Facebook!

Evangelische Kirchengemeinde
Frieden und Versöhnung



SCHUBERT

IN KONZERT UND GOTTESDIENST

MESSE

KONZERT

Fr., 05. Juli 2024
19.00 Uhr

Friedenskirche
Frankenallee 150,
Frankfurt-Gallus

GOTTESDIENST

So., 07. Juli 2024
11.00 Uhr

St. Jakobskirche
Kirchplatz 9,
Frankfurt-Bockenheim

MESSE IN G VON FRANZ SCHUBERT

Mit Werken für Orchester, Solo-Gesang und Orgel

Chor der Ev. Gemeinde
Frieden und Versöhnung
René Kreuter | Leitung

Kantorei St. Jakob
Katharina Götz | Leitung



EV. GEMEINDE
FRIEDEN UND VERSÖHNUNG

Paulina Mackenthun | Sopran
Matthieu Segui | Tenor
Gavin L. Porch | Bass

**EINTRITT
FREI**